

Bekanntmachung und Bitte*)

Die außerordentliche Theuerung aller Lebensmittel, welche nun schon über Jahr und Tag auf unserem ganzen Vaterlande lastet, besonders unter den Bewohnern der hiesigen Gegend große Noth erzeugt und die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst, wie im vergangenen Jahre, so auch jetzt seit dem Eintritt des harten Winters von Tage zu Tage. Denen aber, welche wirklich das Allernothwendigste für sich und die Ihrigen nicht erwerben und verdienen können, gesellen sich noch die Trägen und Lüderlichen bei, welche mit allerlei Künsten der Bettelkunst, der Lüge und des Betruges das Publikum täuschen, seine Güter mißbrauchen und nicht selten von der unnüthigen Bettelerei zum Stehlen und andern Lasten übergehen, während sie der dargebotenen Beschäftigung sich entziehen. Es giebt Eltern, welche für ihre Kinder fast gar nicht sorgen, sie zum Betteln anleiten und zwingen, der Schule entziehen und gänzlicher Verwahrlosung preisgeben. So werden denn die Bewohner hiesiger Stadt von Bettlern und zwar vornehmlich von solchen, welche den benachbarten Dörfern und der weitern Umgegend angehören, in einer Weise belästigt und in Anspruch genommen, welche unerträglich zu werden beginnt und oftmals wegen ihre Gaben die Trägheit und Lüderlichkeit befördern, statt einem wahren Bedürfnisse abzuhelfen. Die hiesigen Kommunalbehörden haben daher diesen wichtigen Gegenstand neuerdings in ernste Berathung genommen und die unterzeichnete Armen-Deputation ermächtigt und beauftragt, der Ausführung ihrer Beschlüsse zur Beförderung des Gemeinwohls, zum Nutzen der wirklich Bedürftigen und zur Befreiung des Publikums von belästigender Bettelerei die möglichst größte Sorge zuzuwenden.

Indem wir uns nun zu dem, besonders unter den gegenwärtigen Umständen, höchst schwierigen und wichtigen Unternehmungen, eine geordnete Kommunal-Armenpflege einzurichten, anschicken, müssen wir vorn herein auf die freundliche Unterstützung sämmtlicher Stadtbewohner rechnen und ihre oft bewährte Mithätigkeit in Anspruch nehmen. Nur durch ihre Beihülfe kann es uns gelingen, der Hausbettelerei Schranken zu setzen und die dringendsten Bedürfnisse hiesiger Armen zu befriedigen. Wir hoffen, um so weniger eine Geldbitte zu thun, als damit keine neuen Opfer gefordert, sondern nur die bisher unmittelbar den Armen gewährten Gaben zweckmäßiger für dieselben verwendet werden sollen. Obwohl für die Armen monatlich circa 160 *Rthl.* aus der Kämmereikasse gewährt werden, so reicht dies neben dem, was von wohlthätigen Instituten und Vereinen geschieht, in dieser schweren Zeit keineswegs aus.

Wir legen nun im Nachstehenden unsern verehrten Mitbürgern den Plan, wie wir unsere Zwecke zu erreichen gedenken, in der Absicht vor, um unsere Bitten daran anzuknüpfen und damit zu begründen.

- 1) Zuvörderst wird so schnell als möglich eine Ermittlung sämmtlicher Ortsarmen, des Bedürfnisses jeder Person oder Familie, so wie desjenigen, was sie irgend woher an Unterstützung empfangen, stattfinden und bitten wir, den damit beauftragten Bezirksvorstehern und Armenräthen in diesem schweren Geschäfte möglichst förderlich und behülflich zu sein.
- 2) Zur Prüfung und Beurtheilung des wirklichen Bedürfnisses haben wir eine Kommission ernannt, welche täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von 11 - 12 Uhr im Rathhause versammelt sein wird. An diese bitten wir alle Bettler ohne Unterschied ob einheimische, oder auswärtige zu verweisen. Die Einheimischen werden dort Berücksichtigung und nach Maaßgabe der Umstände, vorzüglich aber der mit Vertrauen von der wohlthätigen Einwohnerschaft erbetenen und erwarteten Gaben Unterstützung in Geld oder Lebensmitteln, oder Arbeitsnachweisung finden; die Auswärtigen dagegen werden nach Befinden eine Gabe empfangen und vor künftigen Betteln in der Stadt unter Androhung polizeilicher Maßnahmen gewarnt werden.
- 3) Um den Publikum die Zuweisung der Bettler an die gedachte Kommission zu erleichtern, haben wir Blechmarken anfertigen lassen, welche denen, die monatliche bestimmte Beiträge in die ihnen von den Bezirksvorstehern vorzulegenden Listen zeichnen, unter mindester Nurechnung von 1 *S.* für das Stück eingehandigt werden sollen. Außerdem werden dieselben auch in der Kämmereikasse zu haben sein. Wir bitten, daß Alle, welche überhaupt zu Beiträgen sich verpflichten, solche Marken annehmen, und keinem Bettler Geld, sondern nur Marken verabreichen, und jeden damit an die Armen-Kommission weisen wollen. Diese Marken haben in den Händen der Bettler durchaus keinen Geldwerth, sondern sollen nur dazu dienen, ihn zu der Kommission zu bringen, welche ganz unabhängig davon, wie viele Marken Einer abliefern, größere oder kleinere Unterstützungen gewähren, oder nach Umständen auch ganz versagen wird. Ein Mißbrauch der Marken ist daher nicht anzunehmen.
- 4) Sämmtliche städtische Polizeibeamte sind beauftragt, jeden Bettler, welchen sie auf der That betreffen, in das Polizei-Amt zu führen, von welchem derselbe der Armen-Kommission überwiesen, vor weiterer Straßen- und Hausbettelerei gewarnt und im Wiederholungsfalle bestraft, oder wenn er ein Auswärtiger ist, in seine Heimath gewiesen wird. Die Polizeibeamten werden in diesem Geschäfte von zwei besonders dazu angenommenen Gehülfen unterstützt werden, und mit möglichster Milde verfahren.

Durch die vorgedachten Maßregeln hoffen wir, der Bettelerei die erwünschten Schranken zu setzen und dem Publikum eine große Belästigung abzunehmen, müssen nun aber auch dringend bitten, uns durch monatliche Beiträge, die in die von den Bezirksvorstehern vorzulegenden Listen einzuzichnen wären, in den Stand zu setzen, den wirklich Bedürftigen das Allernothwendigste zu gewähren.

Wir vertrauen nächst Gott und seinem Segen dem guten und mildthätigen Sinne unserer Mitbürger.

Rath der den 12. Januar 1848.

Die städtische Armen-Deputation.

Schwarz, Bürgermeister als Vorsitzender.

*) Besondere Abdrücke werden zum Besten der Armenkasse zu 1 *Sgr.* bei der Redaktion d. Bl. zu haben sein.